

## 1. Akt

### 1. Szene - Das Indianerdorf

Auf der Bühne ist ein Indianerlager aufgebaut. An der Seite steht ein Tipi, davor trocknet auf einem Holzgestell ein Tierfell. Mittelpunkt der Bühne ist die Feuerstelle. Eine Frau rührt in einem Kessel über dem Feuer. Eine andere kommt mit Holz und legt dieses neben dem Tipi ab. Zwei Jungen streiten sich.

**KLEINER BÜFFEL**

Ich sage dir, mein Vater ist der stärkste Mann auf der ganzen Welt. Er kann einen Büffel mit einem einzigen Fausthieb zu Boden strecken. Deshalb heiße ich so.

**WEISSER ADLER**

Kleiner Büffel. Wobei die Betonung auf klein liegt. Mein Bruder ist ein Jäger, der die Beute mit den Augen eines Adlers erkennt und selbst in der schwärzesten Nacht erlegt.

**KLEINER BÜFFEL**

Aber dafür ist mein Pferd schneller.

**WEISSER ADLER**

Ist es nicht!

**KLEINER BÜFFEL**

Ist es doch!

**STÖRRISCHER ESEL**

Was macht ihr?

**KLEINER BÜFFEL**

Spielen.

**STÖRRISCHER ESEL**

Nichts da. Spielen! Ich unterrichte euch jetzt in der Kunst des Bogenschießens. So wie jeden Morgen.

**WEISSER ADLER**

Häuptling Bunter Hund hat uns erlaubt, spielen zu gehen, weil das Wetter so schön ist.

**STÖRRISCHER ESEL**

So, hat er das? Ich weiß nicht, warum der Häuptling plötzlich unseren Tagesablauf ändern will. Ihr habt schon immer um diese Zeit Schule gehabt, und so wird es auch bleiben.

**KLEINER BÜFFEL**

Aber Bunter Hund ist der Häuptling und bestimmt, was passiert.

**STÖRRISCHER ESEL**

Und ich bin älter. Was hat so ein junger Bengel wie Bunter Hund, der gerade mal zweiundsiebzig Sommer alt ist, mir zu sagen?

**WEISSER ADLER**

Wie alt bist du denn, Störrischer Esel?

**STÖRRISCHER ESEL**

Einhundertvier Zeiten der Kälte! Schluss jetzt mit dem Gerede! Ab mit euch in die Schule!

**KLEINER BÜFFEL und WEISSER ADLER**

Ja, Altersstörrischer Esel.

Sie beginnen unter der Anleitung von Störrischer Esel mit dem Bogenschießen. Zwei Indianer kommen von der Jagd zurück. Sofort scharen sich die anderen um die Jäger, um die Beute zu begutachten.

**KOMISCHER KAUZ**

Ich habe weiße Männer in unserem Tal gesehen.

**BRÜLLENDER LÖWE**

Sie sahen nicht aus, als kämen sie in böser Absicht.

**KOMISCHER KAUZ**

Dennoch sollten wir Wachen aufstellen. Wachsame Holzauge!

Ein Indianer unterbricht seine Tätigkeit und stellt sich neben Komischer Kauz.

**WACHSAMES HOLZAUGE**

Mein Bruder hat gerufen?

**BRÜLLENDER LÖWE**

Halte die Augen auf und melde jeden, der sich de Lager nähert. Ich werde inzwischen meinem Vater berichten.

Wachsame Holzauge stellt sich auf einen Hügel. Brüllender Löwe wendet sich zum Gehen, als sich ihm eine junge Frau in den Weg stellt.

**BRÜLLENDER LÖWE**

Steiler Zahn! Die Schwester meines Bruders. Es ist schön, dich zu sehen.

**STEILER ZAHN**

Steiler Zahn freut sich mit euch über den Jagderfolg.

Sie nimmt dem Mann die Beute ab.

**STEILER ZAHN**

Ich will gleich mit den anderen Frauen das Essen zubereiten.

Schnatternd und gackernd machen sich die Frauen daran, das Fleisch zuzubereiten. Brüllender Löwe geht in das Tipi. Die Kinder spielen weiter. Plötzlich unterbricht ein Schrei die Lageridylle. Aufgeschreckt folgen alle dem Rufen. Wachsame Holzaugen zeigt in das Tal.

**STÖRRISCHER ESEL**

Es nähern sich weiße Männer. So, wie mein Bruder es gesagt hat.

Er verschwindet im Tipi. Eine Gruppe verwegener aussehender Männer betritt das Dorf. Die noch anwesenden Indianer verstecken sich und beobachten das Geschehen.

**COOPER**

Ist der Häuptling zu sprechen?

Aus dem Tipi kommt der Häuptling der Indianer.

**BUNTER HUND**

Ich grüße die weißen Männer und heiße sie willkommen.

**COOPER**

Danke. Ich grüße den mächtigen und weisen Häuptling der Schwarzwurzelindianer.

**BUNTER HUND**

Was kann ich für euch tun?

**COOPER**

Wir haben dir ein Geschäft vorzuschlagen.

**BUNTER HUND**

So lasst uns am Feuer darüber reden bei einem Festmahl, zu dem wir euch einladen.

Einer der Männer stößt Cooper an.

**WILLY**

Frag mal, was es zu futtern gibt.

Cooper winkt unwirsch ab.

**COOPER**

Gern nehmen wir eure Einladung an. Dürfen wir unseren Beitrag zum Essen leisten mit etwas Feuerwasser?

Bunter Hund strahlt über das ganze Gesicht und lädt seine Gäste mit einer Handbewegung ein, am Feuer Platz zu nehmen. Zwei von Coopers Männern holen aus den Packtaschen Whiskyflaschen. Die Indianerfrauen servieren auf Holzbrettern das gebratene Fleisch. Immer wieder tauchen die Indianerkinder auf und betrachten die Fremden neugierig. Cooper trinkt einen großen Schluck und reicht die Flasche an Bunter Hund weiter. Der trinkt ebenfalls, gibt die Flasche an seinen Nachbarn weiter. Das Ganze vollzieht sich reihum. Cooper beobachtet den Verlauf. Er wischt sich mit dem Handrücken den Mund ab.

**COOPER**

Ich habe dir ein Geschäft vorzuschlagen, großer Häuptling. Ein sehr gutes Geschäft.

**BUNTER HUND**

Lass hören!

**COOPER**

Mir gefällt dieses Fleckchen Land, auf dem ihr lebt, ausnehmend gut. Ich bin ein reicher Mann und möchte mein Geld gern in Grundstücke und Immobilien investieren.

**MINI COOPER**

Mein Paps hat gesagt, dass ich dann ein eigenes kleines Haus bekomme.

**MARY**

Sei still, wenn sich die Erwachsenen unterhalten.

**BILLY**

Seit wann Immobilien? Ich denke, wir suchen Öl.

**COOPER**

Halts Maul! Hör nicht auf ihn. Billy hat ein bisschen zu viel Feuerwasser getrunken.

**BILLY**

Hab ich gar nicht. Heute Morgen hast du noch gesagt, dass du unter dem Land der Indianer Öl vermu-

test. Wer von uns weiß denn nun nicht mehr, was er gesagt hat?

**COOPER**

Schnauze!

Er wendet sich an zwei seiner Männer und deutet auf Billy.

**COOPER**

Schafft ihn fort!

Edward und Willy zerren Billy hoch und schleifen den heftig Protestierenden hinter das Tipi. Mini Cooper kugelt sich vor Lachen, während sein Kindermädchen versucht, Haltung zu bewahren. Grinsend kommen Edward und Willy zurück, klopfen sich die Hände ab und nehmen wieder Platz.

**COOPER**

Verzeiht diesen Zwischenfall. Wo war ich gleich stehen geblieben? Ach ja, euer Land. Ich mache euch ein gutes Angebot.

Er beugt sich zu Bunter Hund und flüstert ihm etwas ins Ohr. Bunter Hund schüttelt den Kopf.

**BUNTER HUND**

Nein. Das kommt nicht in Frage.

Cooper überlegt kurz und flüstert erneut.

**BUNTER HUND**

Der weiße Mann versteht mich nicht. Unser Land ist nicht zu verkaufen. Wenn wir es hergeben, wissen wir nicht, wohin wir gehen sollen. Seit unendlich vielen Monden leben wir in diesem Tal. Schon die Väter der Väter unserer Väter jagten hier, gründeten Familien und wurden am Fuß der Berge der Götter bestattet. Dieses Tal wird auch den Kindern unserer Kinder noch eine Heimat sein.

Billy kommt torkelnd zurück, lässt sich neben Cooper fallen und tut, als wäre er nie fort gewesen.

**COOPER**

Was könnte dich zum Verkaufen bewegen?

Er stößt Bunter Hund kumpelhaft an.

**COOPER**

Sag schon, was du möchtest. Geld, Gold, Diamanten?

**BUNTER HUND**

Nichts. Unser Land ist nicht zu verkaufen und wird es nie sein.

**WILLY**

Haben wir den Weg etwa umsonst gemacht?

**MINI COOPER**

Du hast mir ein eigenes Haus versprochen!

**COOPER**

Tja, wenn Bunter Hund nicht zum Verkauf bereit ist, können wir nichts machen.

**WILLY**

Sonst gibst du auch nicht nach.

**COOPER**

Weißt du, ich habe gelernt, dass man für Geld nicht alles haben kann. Bunter Hund hat wirklich Recht. Wo sollen die Indianer hin, wenn wir ihnen das Land nehmen?

Cooper zieht seine Taschenuhr und sieht nach der Zeit.

**COOPER**

Es ist schon spät, Männer. Lasst uns gehen, bevor es dunkel wird.

Er erhebt sich vom Feuer.

**MARY**

Hopp, junger Mann! Zuhause geht es gleich ins Bett.

**MINI COOPER**

Aber heute abend...

**COOPER**

... findet die Poker-Meisterschaft statt. Lass ihn mitgehen, Mary.

**MARY**

Nein. Das Kind braucht Schlaf und gehört ins Bett. Kümmere du dich um die Dinge, von denen du etwas verstehst und überlass die Kindererziehung mir.

**BUNTER HUND**

Deine Squaw ist sehr resolut und bestimmt deinem Sohn eine gute Mutter.

**MINI COOPER**

Sie ist nicht meine Mutter. Sie kriegt von meinem Vater Geld dafür, dass sie auf mich aufpasst.

**EDWARD**

Oder sich mit dir herumärgern muss.

**BUNTER HUND**

Ich bedaure, dass ihr den weiten Weg umsonst gemacht habt.

**COOPER**

Ach, das macht nichts. Vielleicht sehen wir uns ja mal wieder.

Er nickt dem Häuptling noch einmal zu und verlässt mit seinen Leuten das Dorf. Bunter Hund sieht ihnen nach.

**2. Szene - Überfall auf das Dorf**

Während Cooper und seine Männer das Lager verlassen, setzen die Indianer ihre unterbrochenen Tätigkeiten fort. Nacheinander verlassen die Kinder die Szene und ziehen sich zum Schlafen in das Tipi zurück. Die Frauen räumen die Vorräte ein und verschwinden ebenfalls. Am Feuer nehmen Bunter Hund, Komischer Kauz und Brüllender Löwe Platz. Steiler Zahn bringt den Männern etwas zu trinken. Ihr Vater bedeutet ihr mit einer Handbewegung, sich dazu zu setzen.

**Bunter Hund**

Setz dich zu uns, mein Kind.

Steiler Zahn zögert.

**STEILER ZAHN**

Das ist nicht üblich.

**BUNTER HUND**

Mögen die Alten zu ihrer Zeit nicht gewollt haben, dass eine Frau den Platz am Feuer mit ihnen teilt, so ist das heute anders.

Steiler Zahn lächelt und nimmt Platz. Dabei wirft sie verstohlene Blicke auf Brüllender Löwe, der diese Blicke erwidert. Komischer Kauz bemerkt den Blickwechsel.

**KOMISCHER KAUZ**

Mein Bruder hat Absichten? Ehrbare Absichten?

Steiler Zahn errötet, springt auf und verlässt fluchtartig die Runde.

**BRÜLLENDER LÖWE**

Ja, mein Bruder. Wenn die Bäume später im Jahr ihr buntes Kleid tragen, werde ich deine Schwester fragen, ob sie das Lager mit mir teilen möchte. Bis dahin habe ich genügend Felle zusammen, um deinem Vater ein großzügiges Geschenk machen zu können.

Bunter Hund zieht an der Pfeife und brummt zufrieden vor sich hin.

**BUNTER HUND**

Schön, sehr schön. Aber was machst du noch hier? Lauf Steiler Zahn nach. Frauen dürfen keinen Kummer haben.

Brüllender Löwe steht auf, nickt Bunter Hund zu und verlässt ebenfalls die Runde. Bunter Hund sieht ihm nach.

**BUNTER HUND**

Wie schön, dass ich das noch erleben darf. So ging es mir damals, als ich deine Mutter zum ersten Mal sah. Sie war das schönste Mädchen unter der Sonne. Viele Monde traute ich mich nicht, sie anzusprechen. Bis eines Tages...

Bunter Hund unterbricht sich und setzt sich gespannt auf. Mit einer Handbewegung bedeutet er seinem Sohn, leise zu sein.

**BUNTER HUND**

Ich höre Schritte. Noch sehr weit entfernt.

Entspannt nimmt er wieder Platz und greift nach seinem Becher.

**KOMISCHER KAUZ**

Und was geschah dann mit dir und Mutter?

**BUNTER HUND**

Eines Tages befahlen die Götter einen furchtbaren Sturm herauf. Als ich merkte, dass deine Mutter nicht in ihrem Tipi war, machte ich mich auf die Suche nach ihr. Ich wusste, dass sie morgens aufgebrochen war, um Beeren zu suchen, und ich ahnte, wo ich sie finden würde. Tatsächlich hatte sie in einer verlassenen Höhle Zuflucht gesucht. Ich blieb bei ihr, bis sich der Sturm gelegt hatte und wir nach Hause reiten konnten. In dieser Nacht haben wir uns ineinander verliebt. Es war der Wille der Götter, dass wir zueinander fanden. Leider war es auch der Wille der Götter, mir das Weib und dir und deiner Schwester die Mutter viel zu früh zu nehmen.



Gedankenversunken blicken beide Männer in das Feuer. Plötzlich donnern Schüsse. Noch ehe sie begreifen, was geschehen ist, stürmen Cooper und seine Männer in das Lager. Die Indianer fliehen und bringen sich in Sicherheit. Cooper umzingelt mit Billy und Willy das Feuer. Mit vorgehaltener Waffe geht er auf Bunter Hund und Komischer Kauz zu.

**COOPER**

Guten Abend! Weißt du, Rothaut, ich habe es mir überlegt. Ich verstehe nicht, warum ich auf dieses reiche Fleckchen Erde verzichten soll, nur weil du so daran hängst. Ich will dieses Tal! Und wenn du es mir nicht freiwillig gibst, dann werde ich es mir nehmen.

**BUNTER HUND**

Das ist das Land der Indianer! Niemand wird uns von hier vertreiben.

**COOPER**

Wie willst du uns daran hindern? Du bist allein. Dein Stamm ist fort. Geflohen.

Cooper sieht sich triumphierend um, als sein Blick auf Komischer Kauz fällt.

**COOPER**

Nur dein Sohn ist noch hier. Noch. Ich habe eine Idee. Billy!

**BILLY**

Boss?

Cooper deutet auf Komischer Kauz.

**COOPER**

Nehmt ihn mit.

Dann wendet er sich wieder an Bunter Hund.

**COOPER**

Du kannst dir überlegen, was passieren soll. Entschließt du dich bis übermorgen, uns das Land zu überlassen, wird deinem Sohn nichts passieren. Weigerst du dich, hängen wir ihn auf!

Willy fesselt den Häuptlingssohn. Bunter Hund greift hinter sich nach einem Knüppel und geht auf Cooper los. Der amüsiert sich und bedeutet seinen Männern, nicht einzugreifen.

**COOPER**

Mutig, mutig! Tja, das hättest du dir alles ersparen können mit einem einzigen Wort.

Geschickt weicht er einem Hieb Bunter Hunds aus.

**BUNTER HUND**

Für den weißen Mann mag es nur ein kleines Wort sein. Für mein Volk aber bedeutet dieses Wort den sicheren Tod.

**COOPER**

Sterben müssen wir alle. Die einen früher, die anderen später. Und ich bedauere, dass ihr zu denen gehört, die früher an der Reihe sind. Wie hättet ihr gut leben können als meine Arbeiter.

**BUNTER HUND**

Wir arbeiten nicht für andere. Und schon gar nicht für Verbrecher.

Entschlossen schwingt er seinen Knüppel. Cooper ist schneller. Er schießt und trifft Bunter Hund in die Brust. Der Häuptling bricht zusammen. Komischer Kauz sieht mit an, wie sein Vater stirbt. Er versucht verzweifelt, sich von seinen Fesseln zu befreien, wird aber von Billy daran gehindert.

**BILLY**

Gib Ruhe, du Nervensäge.

Er verpasst Komischer Kauz einen Fausthieb. Bunter Hund richtet sich mühsam auf, den Blick auf seinen Sohn gerichtet.

**BUNTER HUND**

Das, was die weißen Verbrecher uns angetan haben, wird nicht ungestraft bleiben. Verflucht seid ihr, die ihr das Land meiner Väter und deren Vorväter betreten habt. Möge alles, was ihr anpackt, gründlich misslingen! Möge Manitu euch eurer gerechten Strafe zuführen!

Bunter Hund fällt nach hinten. Cooper umschleicht ihn, tippt ihn mit der Fußspitze an und nickt.

**Hat es Ihnen gefallen? Das vollständige Textbuch  
erhalten Sie unter [www.plausus.de](http://www.plausus.de)**